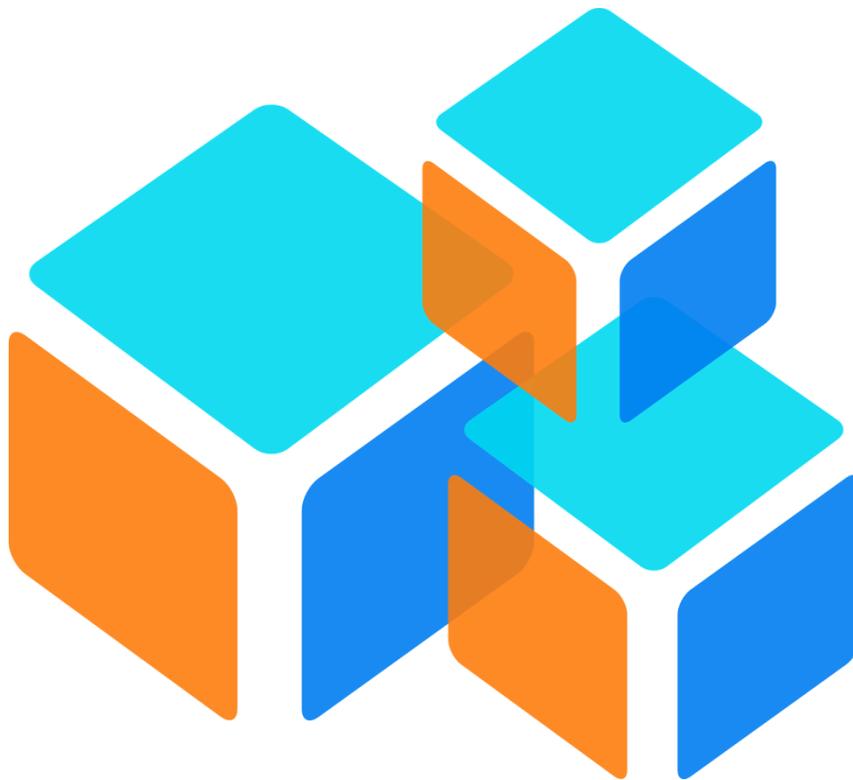


Bausteine der Beruflichen Orientierung für Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Sachsen



**in Zusammenarbeit des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus
und der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen**

April 2019

Vorbemerkungen

Die Bausteine der Beruflichen Orientierung (BO-Bausteine) sind Arbeitshilfen zur Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung des schuleigenen Konzepts zur Beruflichen Orientierung (BO-Konzept) im Rahmen der Schulprogrammarbeit.

Die BO-Bausteine beschreiben Möglichkeiten für Aktivitäten, Angebote und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung als Querschnittsaufgabe einer Schule und ihrer Partner. Einige BO-Bausteine sind gängige Schulpraxis. Andere beinhalten wenig verbreitete Umsetzungsideen für Inhalte der Beruflichen Orientierung, die weiterempfohlen werden sollen.

Für die Erarbeitung des schuleigenen BO-Konzepts können Bausteine schulintern ausgewählt, mit der Agentur für Arbeit und weiteren Partnern abgestimmt und zielführend kombiniert werden. Die Grundlage und den roten Faden für ein systematisch aufgebautes schuleigenes BO-Konzept bilden die Kernziele der Beruflichen Orientierung.

Mithilfe der BO-Bausteine kann ein vorhandenes BO-Konzept zudem überprüft und modifiziert werden. Dabei ist zu prüfen, ob die Kernziele mit den gegenwärtigen Konzeptinhalten gut umgesetzt werden, ob weitere BO-Bausteine hinzukommen und/oder vorhandene Angebote modifiziert werden sollten.

Bei Fragen zum schuleigenen BO-Konzept und/oder zu den BO-Bausteinen steht Ihnen der Berater/die Beraterin Schule-Wirtschaft im Landesamt für Schule und Bildung zur Verfügung. Er/sie freut sich auch über Informationen und Erfahrungen zu weiteren Umsetzungsmöglichkeiten der Beruflichen Orientierung, die zukünftig ebenfalls als BO-Baustein aufbereitet werden sollten.

Inhaltsverzeichnis

Kernziele der Beruflichen Orientierung

Abkürzungsverzeichnis

1 BO-Bausteine zur Konzeptarbeit

- 1.1 Schuleigenes Konzept zur Beruflichen Orientierung
- 1.2 Arbeit mit dem „Ordner Leben und Arbeit“

2 BO-Bausteine für die Oberstufe

- 2.1 Betriebserkundungen
- 2.2 Dokumentierte Selbst- und Fremdeinschätzung
- 2.3 Schülerfirma
- 2.4 „Schnupperpraktikum“ in der Werkstufe
- 2.5 Berufe-Rallye

3. BO-Bausteine für die Werkstufe

- 3.1 Auftaktelternabend zur Beruflichen Orientierung
- 3.2 Einführung des „Ordners Leben und Arbeit“
- 3.3 Dokumentierte Selbst- und Fremdeinschätzung
- 3.4 Betriebserkundungen
- 3.5 Schulinterne Praxiserfahrungen
- 3.6 Praktika in Werkstätten für behinderte Menschen
- 3.7 Praktika in Unternehmen und Einrichtungen
- 3.8 Schülerfirma
- 3.9 Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit stellt sich vor
- 3.10 Elternabend zum Übergang Schule-Arbeitsleben
- 3.11 Kooperation mit einer berufsbildenden Schule
- 3.12 Werkstatt-Rallye
- 3.13 Vertiefte Maßnahmen der Beruflichen Orientierung durch die Integrationsfachdienste
- 3.14 Erstgespräch im beruflichen Reha-Verfahren
- 3.15 Persönliche Dokumentation zur Beruflichen Orientierung
- 3.16 Mobilitätstraining
- 3.17 Erfahrungsberichte aus dem Arbeitsleben
- 3.18 Verfahren „Praxisbaustein in WfbM“

Kernziele der Beruflichen Orientierung für die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

	Stufe	Kernziele
sensibilisieren	Oberstufe	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Neigungen und Begabungen entdecken • eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen • Einblicke in die Arbeitswelt erhalten • Zukunftsvorstellungen entwickeln • eine positive Einstellung und Motivation zum Arbeiten entwickeln • sich mit Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten auseinandersetzen • das eigene Handlungsrepertoire im praktischen Tun erweitern
reflektieren	Werkstufe	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen • den individuellen und gesellschaftlichen Wert des Arbeitens erkennen • grundlegende Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt kennen • Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten kennen und sich entsprechend verhalten • sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren • Arbeitsprozesse im außerschulischen Kontext bewältigen • Informations- und Unterstützungsangebote zur BO kennen und nutzen • sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen und den persönlichen Berufsweg planen • realistische berufliche Wünsche entwickeln • den persönlichen Lebensweg, Stärken, Fähigkeiten und Praxiserfahrungen dokumentieren und präsentieren • die eigene Mobilität erweitern
<p>grundlegende Kompetenzen für die Teilhabe am Arbeitsleben*</p> <p>*Teilhabe am Arbeitsleben kann Beschäftigung in der WfbM mit ihren unterschiedlichen Bereichen, Beschäftigung in Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes, tagesstrukturierende Maßnahmen von Pflegeeinrichtungen sowie Maßnahmen der AA umfassen. Sie ist nicht zwingend an Leistungserbringung gebunden.</p>		

Abkürzungsverzeichnis

AA	Agentur für Arbeit
BB	Reha-Beratung der Agentur für Arbeit, Berufsberatung
BG	Beratungsgespräch mit Berufsberater/in der Agentur für Arbeit
BiZ	Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit
BO	Berufliche Orientierung
BPS	Berufspsychologischer Service der Agentur für Arbeit
Eltern*	Eltern bzw. Personensorgeberechtigte bzw. gesetzlicher Betreuer
FB	Fachberater/in
FL	Fachlehrer/in
FSP	Förderschwerpunkt
FU	Fachorientierter Unterricht
GU	Grundlegender Unterricht
IFD	Integrationsfachdienst
KL	Klassenleiter/in
KSV Sachsen	Kommunaler Sozialverband Sachsen
LaSuB	Landesamt für Schule und Bildung
Lehrkraft BO	Verantwortliche Lehrkraft für Berufliche Orientierung
LB	Lernbereich
OLA	Portfolio „Mein Ordner Leben und Arbeit“
→ OLA, Teil ...	einzuheften in den bezeichneten Teil des OLA
PFK	Pädagogische Fachkraft im Unterricht
RD Sachsen	Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit
SMK	Sächsisches Staatsministerium für Kultus
SMS	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
SL	Schulleitung
SuS	Schülerinnen und Schüler
WfbM	Werkstätten/Werkstatt für behinderte Menschen

Konzeptarbeit

1.1 Schuleigenes Konzept zur Beruflichen Orientierung

Ziel und Inhalt	<p>Die Schule verfügt über eine abgestimmte Arbeitsgrundlage für eine systematische und zielführende BO als pädagogische Querschnittsaufgabe. Die Schule verfügt über ein schuleigenes BO-Konzept, das an den Kernzielen der BO ausgerichtet ist und in dem die Fachinhalte und Projekte zur BO abgestimmt zusammengeführt sind. (siehe Schulordnung Förderschulen § 23a, Leistungsbeschreibung der Schule mit dem FSP gE)</p>
Konzepterstellung	<ul style="list-style-type: none">• Bildung einer BO-Arbeitsgruppe• Zusammentragen der Fachinhalte, Projekte und Maßnahmen zur BO in der Oberstufe und in der Werkstufe• stufenbezogenes Ordnen und Zuordnen zu den Kernzielen der BO• Untersetzung mit Lernzielen/Kompetenzen der SuS sowie mit Verantwortlichkeiten zur Umsetzung• nach Konzepterstellung Einholung des Beschlusses der Schulkonferenz
Materialien	<ul style="list-style-type: none">• Konzepterstellung: siehe Handreichung zum OLA, 4. Auflage 2019, S.13ff www.berufswahlpass-sachsen.de, Materialpool, Schlagwort: OLA• <u>Konzeptstruktur</u>: Orientierung möglich an: siehe Handreichung zum OLA S. 16 und/oder an der Tabelle 1.3 im Fragebogen zum Qualitätssiegel für Berufliche Orientierung: http://www.bildung.sachsen.de/5501.htm• Kernziele der Beruflichen Orientierung → siehe Seite 4
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Evaluation am Ende jedes Schuljahres• ggf. Modifizierung des Konzepts• Veröffentlichung der Konzeptsschwerpunkte auf der Schulwebsite

Konzeptarbeit

1.2 Arbeit mit dem „Ordner Leben und Arbeit“

Ziel und Inhalt	<p>Der OLA ist als Lern- und Arbeitsinstrument für SuS in der Werkstufe konzipiert und im Lehrplan verankert. Der Einsatz ist auch schon in der Oberstufe möglich. Die Arbeit mit dem Portfolio OLA wird als pädagogische Querschnittsaufgabe geplant und durchgeführt. Im Zeitverlauf wird mit den SuS eine persönliche Dokumentation erarbeitet, in der Wünsche und Vorstellungen zu Arbeit und Leben, Stärken, Fähigkeiten und Praxiserfahrungen sowie wichtige lebenspraktische Informationen zusammengefasst werden. Damit entsteht ein individuelles Ergebnis, das den SuS und den Unterstützenden eine solide Grundlage für den Übergang von der Schule in das Arbeitsleben bietet. Die lebenspraktischen Informationen im OLA sind für die jungen Erwachsenen auch über die Schulzeit hinaus von Nutzen.</p>
Vorbereitung	<p>Die Entscheidung, ob der OLA an der Schule eingeführt wird, trifft die Schulleitung in Absprache mit den Pädagogen. Die Arbeit mit dem OLA ist eine grundsätzliche Entscheidung, deshalb ist eine Vorlaufzeit für Planungen und die Information aller wichtigen Partner notwendig. Die Planung des Einsatzes des OLA erfolgt durch eine Arbeitsgruppe auf Grundlage des schuleigenen Konzepts zur BO.</p> <p>→ Handreichung zum OLA*</p> <p>* www.berufswahlpass-sachsen.de, Materialpool, Schlagwort: OLA</p>
Information von Lehrern, Eltern*, SuS, Schulpartnern	<ul style="list-style-type: none">• Information aller Pädagogen zur Arbeit mit dem OLA → Power-Point-Präsentation zur Lehrerinformation*• Vorstellung des OLA zum Elternabend → Power-Point-Präsentation zum Elternabend*• Einführung mit den SuS im Unterricht• Information der Schul- und Praxispartner in Gesprächen <p>* www.berufswahlpass-sachsen.de, Materialpool, Schlagwort: OLA</p>
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none">• regelmäßige Überprüfung des geplanten Einsatzes• Information der nachschulischen Einrichtungen (z. B. WfbM) und Kooperationspartner der Region über die Mit- und Nachnutzungsmöglichkeiten des OLA
Bestellung/Kosten	<p>Der OLA ist ein Projektergebnis und wird durch die LSJ Sachsen als gemeinnütziger Verein zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Die Bestellung sollte bis Ende Mai eines Jahres erfolgen. Für Schulen mit dem FSP geistige Entwicklung in Sachsen besteht grundsätzlich die Möglichkeit, den OLA aus dem durch den Schulträger zugewiesenen Budget für Lernmittel zu finanzieren. Der Preis des OLA wird regelmäßig unter Berücksichtigung von Bestellzahlen und Kosten kalkuliert und beträgt ca. 10 EUR.</p> <p>Alle Infos: www.berufswahlpass-sachsen.de, Bestellung</p>

Oberstufe

2.1 Betriebserkundungen

Kernziele	<ul style="list-style-type: none">• Einblicke in die Arbeitswelt erhalten• sich mit Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten auseinandersetzen• eine positive Einstellung und Motivation zum Arbeiten entwickeln
Inhalt	Die SuS besichtigen im Rahmen von Exkursionen regionale Unternehmen und Einrichtungen. Sie erhalten Informationen zu deren Produkten und Leistungen sowie Einblicke in berufliche Tätigkeiten.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• KL, FL• GU: Sachunterricht• schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	mehrstündig, ggf. ganztägig (Projekttag, Tagesexkursion)
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none">• gewinnen Einblick in regionale Unternehmen/Einrichtungen und berufliche Tätigkeiten• gewinnen Einblick in grundlegende Anforderungen des Arbeitslebens• gewinnen Einblick in die Notwendigkeit und persönliche Bedeutsamkeit von Arbeit
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none">• schuleigene Arbeitsblätter• OLA-Arbeitsblätter „Ein Betrieb stellt sich vor.“
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Recherche zu den Unternehmen und Einrichtungen• Absprache Termin, Inhalt, Umfang, Lernvoraussetzungen der SuS• Recherche zur Bewältigung der Wege• Exkursionsantrag an SL, Information der Eltern*• Information und Motivation der SuS• Erarbeitung von Erkundungsaufträgen und entsprechenden Arbeitsblättern
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Auswertung in der Klasse, z. B. Erstellen von Erkundungsberichten (mündlich, schriftlich, mit Bildern)• Nutzen der Websites der Unternehmen und Einrichtungen
Materialien/ Medien	OLA, Websites der Unternehmen und Einrichtungen
Kosten	ggf. Fahrtkosten

Oberstufe

2.2 Dokumentierte Selbst- und Fremdeinschätzung

Kernziele	<ul style="list-style-type: none">• eigene Neigungen und Begabungen entdecken• eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen• sich mit Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten auseinandersetzen
Inhalt	Die SuS setzen sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinander. Dafür werden Fragebögen und Gespräche genutzt. Die SuS schätzen sich selbst ein und werden von anderen eingeschätzt. Es folgt ein individueller Abgleich zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung. Stärken und Schwächen werden dokumentiert.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• KL, FL• GU: Wahrnehmung, Denken, Bewegung, Kommunikation; Persönlichkeit und soziale Beziehungen• schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	wiederkehrend, mind. 1x im Schuljahr
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none">• kennen die Kriterien, nach denen die jeweilige Einschätzung erfolgt• lernen mit Einschätzungsbögen umzugehen• gewinnen Einblick in Zusammenhänge zwischen Selbstbild und Fremdbild• entwickeln ihre Reflexions- und Kritikfähigkeit• sind in der Lage, ihre Stärken und Schwächen zu benennen
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none">• schuleigene, individuell abgestimmte Einschätzungsbögen zu Stärken und Schwächen• OLA-Arbeitsblätter „Meine Stärken und meine Schwächen. Ich schätze mich ein.“, „Eine andere Person schätzt mich ein.“
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Festlegung von Formen der Dokumentation (Gesten, Piktogramme, Bilder, Schrift)• Festlegung von Kriterien, die die individuelle Entwicklung der SuS berücksichtigen• Erstellung/Auswahl der Einschätzungsbögen
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none">• individuelle Auswertungsgespräche• individuelle Förderplanung
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none">• Bereitstellung von Piktogrammen, Smileys, Tokensystemen• schuleigene Einschätzungsbögen, OLA
Kosten	keine

Oberstufe

2.3 Schülerfirma

Kernziele	<ul style="list-style-type: none">• eigene Neigungen und Begabungen entdecken• eine positive Einstellung und Motivation zum Arbeiten entwickeln• sich mit Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten auseinandersetzen• das eigene Handlungsrepertoire im praktischen Tun erweitern
Inhalt	Die SuS setzen im Rahmen eines Schulprojekts, das ähnlich einer realen Firma strukturiert und organisiert ist, eine Geschäftsidee um. Sie stellen Produkte her und/oder bieten Dienstleistungen an. Sie setzen sich praktisch mit Aufgaben wie Verkauf, Abrechnung, Bestellung und Werbung sowie situativen Anforderungen, z. B. Bewerbung und Kundengespräch, auseinander.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• verantwortliche Lehrkraft• GU: Mathematik, Deutsch• FU: Hauswirtschaft, Werken, Kunst• schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	in Abhängigkeit von der Geschäftsidee und der Organisationsstruktur kontinuierlich im Laufe eines Schuljahres bzw. mehrerer Schuljahre
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none">• kennen Arbeitsbereiche und Tätigkeiten in der Schülerfirma• bringen sich in die Planung und Gestaltung von Arbeitsbereichen ein• setzen sich mit beruflichen Tätigkeiten und Arbeitsabläufen auseinander• sind in der Lage, in guter Qualität Produkte herzustellen und/oder Dienstleistungen auszuführen• entdecken Neigungen und Begabungen im praktischen Tun• können sich angemessen in Anforderungssituationen einer Schülerfirma (z. B. Kundengespräch) verhalten• können ihre praktischen Erfahrungen reflektieren
Dokumentation/ Ergebnissicherung	Zertifikat → OLA, Teil 2
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Absprachen zwischen verantwortlicher Lehrkraft, SL, Kollegium und ggf. Kooperationspartnern• Erstellung/Fortschreibung des schuleigenen Schülerfirmenkonzeptes• Recherche von Finanzierungsmöglichkeiten
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Reflektieren der praktischen Erfahrungen• Ableitung von Handlungsschritten
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none">• Handreichung und Materialien für Schülerfirmen: http://lsj-sachsen.de/verein/veroeffentlichungen/• Zertifikatsvorlage: www.berufswahlpass-sachsen.de, Materialpool, Schlagwort: OLA
Kosten	evtl. Startkapital für die Schülerfirma

Oberstufe

2.4 „Schnupperpraktikum“ in der Werkstufe

Kernziele	<ul style="list-style-type: none">• eigene Neigungen und Begabungen entdecken• eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen• Zukunftsvorstellungen entwickeln• sich mit Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten auseinandersetzen• das eigene Handlungsrepertoire im praktischen Tun erweitern
Inhalt	SuS, die im Folgejahr in die Werkstufe wechseln, nehmen für einen vorher vereinbarten Zeitraum am Unterricht der Werkstufe teil. Das „Schnupperpraktikum“ wird anschließend mit den SuS ausgewertet.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• Team Oberstufe, Team Werkstufe• GU: Persönlichkeit und soziale Beziehungen, Berufsorientierung• schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	im letzten Schulbesuchsjahr der Oberstufe, möglich als: <ul style="list-style-type: none">• Blockpraktikum• stundenweise über einen längeren Zeitraum
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none">• können soziale Beziehungen aufbauen und aktiv gestalten• kennen Unterrichtsstruktur und praktische Tätigkeiten in der Werkstufe• beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Arbeitsprozessen• können sich im veränderten Umfeld angemessen verhalten• können notwendige Wege selbstständig oder mit Unterstützung zurücklegen
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none">• OLA-Arbeitsblätter „Mein Praktikum. Ich schätze mich selbst ein.“, „Eine andere Person schätzt mich ein.“• schuleigene Einschätzungsbögen → OLA
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Konferenz der Teams der Oberstufe und Werkstufe zur Auswahl geeigneter SuS und Festlegung der Dauer des „Schnupperpraktikums“• Vorbereitungsgespräch mit SuS der Werkstufenklassen• Planung von Schülerpatenschaften• Einschätzungsbögen für SuS und Lehrer• Elterninformation (Brief oder Elternversammlung)
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Konferenz der Teams der Oberstufe und Werkstufe• Auswertung der Ergebnisse (Evaluationsbogen)• Festlegung, ob das „Schnupperpraktikum“ für die jeweiligen SuS fortgeführt werden sollte
Materialien/ Medien	schuleigene Einschätzungsbögen, OLA
Kosten	keine

Oberstufe

2.5 Berufe-Rallye

Kernziele	<ul style="list-style-type: none">• Einblicke in die Arbeitswelt erhalten• sich mit Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten auseinandersetzen• eine positive Einstellung und Motivation zum Arbeiten entwickeln
Inhalt	Die SuS erkunden ein abgegrenztes Gebiet (z. B. die Schulumgebung, ein Gewerbegebiet) bezüglich der dort angesiedelten Unternehmen und Einrichtungen. Sie befragen Mitarbeiter/innen zu Produkten/Leistungen und beruflichen Tätigkeiten.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• KL, FL• GU: Persönlichkeit und soziale Beziehungen, Berufsorientierung
Zeitlicher Rahmen	mehrstündig, ggf. Projekttag, Tagesexkursion
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none">• gewinnen Einblick in regionale Unternehmen/Einrichtungen und berufliche Tätigkeiten• können sich in Befragungssituationen und bei sozialen Kontakten angemessen verhalten
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none">• schuleigene Arbeitsblätter, Fragebögen• Flyer, Bilder der Unternehmen/Einrichtungen• OLA-Arbeitsblatt „Ein Betrieb stellt sich vor.“
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Recherche zu den Unternehmen/Einrichtungen im festgelegten Gebiet• ggf. Vorinformation der Unternehmen/Einrichtungen per E-Mail• Erstellung von Erkundungsaufträgen, Fragebögen
Nachbereitung	Auswertung in der Klasse, z. B. Anfertigung von Plakaten
Materialien/ Medien	Flyer, Bilder der Unternehmen/Einrichtungen
Kosten	ggf. Fahrtkosten

Werkstufe

3.1 Auftaktelternabend zur Beruflichen Orientierung

Ziele	<p>Die Eltern*</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind hinsichtlich des Themas BO und ihrer Rolle im Berufswahlprozess ihres Kindes sensibilisiert • haben einen Überblick über die Angebote der Schule und ihrer Partner • wissen, wie sie die BO ihres Kindes und ggf. die BO-Angebote der Schule unterstützen können • können die vertieften Maßnahmen der BO gemäß § 48 SGB III des IFD in den Prozess der BO einordnen
Inhalte	<p>Information der Eltern* über</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Werkstufenkonzept (inklusive BO-Konzept) • Gestaltung des Überganges Schule-Arbeitsleben • Perspektiven für ihr Kind nach der Schule • Informations- und Unterstützungsangebote zur BO • vertiefte Maßnahmen der BO gemäß § 48 SGB III des IFD • die Arbeit mit dem OLA
Verantwortung/ Bezug	<ul style="list-style-type: none"> • BO-Lehrer, SL, KL, ggf. BB, IFD • schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	zu Beginn der Werkstufe ca. 60 min.
Dokumentation	ggf. schuleigenes Informationsmaterial für Eltern*
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung der Lehrer mit Partnern • Einladung an die Eltern* • Klärung räumlicher und technischer Voraussetzungen • Bereitstellung von Materialien (z. B. Werkstufen-/BO-Konzept)
Nachbereitung	Informationsmaterial für nicht anwesende Eltern*
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Ablaufplan und Präsentationen in gemeinsamer Verantwortung der Schule und Partner, • Power-Point-Präsentation zum OLA für Eltern* www.berufswahlpass-sachsen.de, Materialpool, Schlagwort: OLA
Kosten	keine

Werkstufe

3.2 Einführung des „Ordners Leben und Arbeit“

Kernziel	den persönlichen Lebensweg, Stärken, Fähigkeiten und Praxiserfahrungen dokumentieren und präsentieren
Inhalt	Die SuS lernen den OLA als Ordner kennen, mit dem sie Themen zur persönlichen Lebensplanung und BO bearbeiten und die Ergebnisse aus verschiedenen Bereichen des Lehrplans und Projekten sichern können. Sie erhalten ihren eigenen OLA und bearbeiten erste Inhalte zu ihrer Person.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• Lehrkraft BO in Zusammenarbeit mit KL• GU: Berufsorientierung• schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	2-3 Unterrichtseinheiten
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none">• kennen den OLA und wissen, wie er aufgebaut ist• wissen, wie sie den OLA in der Werkstufe nutzen werden• setzen sich mit ihrer Person auseinander
Dokumentation/ Ergebnissicherung	OLA-Arbeitsblätter „Das bin ich“, „Über mich“
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• schulinterne Entscheidung über die längerfristige Arbeit mit dem OLA im Werkstufen-Team herbeiführen• Organisation der benötigten Stückzahl an OLA für die Klasse (siehe Baustein 1.2)
Nachbereitung	Nutzung des OLA in verschiedenen Bereichen des Lehrplans und Projekten auf Grundlage des schuleigenen BO-Konzepts
Materialien/ Medien	Handreichung zum OLA: www.berufswahlpass-sachsen.de , Materialpool, Schlagwort: OLA
Kosten	siehe Baustein 1.2

Werkstufe

3.3 Dokumentierte Selbst- und Fremdeinschätzung

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren den persönlichen Lebensweg, Stärken, Fähigkeiten und Praxiserfahrungen dokumentieren und präsentieren realistische berufliche Wünsche entwickeln
Inhalt	<p>Die SuS setzen sich mit den Anforderungen an berufliche Tätigkeiten und Sozialkompetenzen im Kontext der Arbeitswelt auseinander. Arbeitsblätter zur Selbst- und Fremdeinschätzung für Praktika und Praxistage werden eingeführt und angewendet. Es folgt die individuelle Auswertung im Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung und die Ableitung eigener Stärken und Fähigkeiten. Die Ergebnisse setzen die SuS in Beziehung zu ihrer beruflichen Zukunftsplanung, d. h. es werden konkrete Handlungsschritte vereinbart.</p>
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> KL, Praktikumsbeauftragter, Praktikumsverantwortliche in der WfbM und in Betrieben GU: Berufsorientierung, FU: Arbeit und Beruf schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> immer wiederkehrender Einsatz in Zusammenhang mit Praxiserfahrungen
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> kennen die Kriterien, nach denen die jeweilige Einschätzung erfolgt können mit Einschätzungsbögen umgehen gewinnen Einblick in Zusammenhänge zwischen Selbstbild und Fremdbild entwickeln ihre Reflexions- und Kritikfähigkeit sind in der Lage, ihre Stärken und Schwächen zu benennen können eigene Stärken und Fähigkeiten in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> schuleinheitliche Einschätzungsbögen (mit individuellen Anpassungsmöglichkeiten) → OLA Teil 2 OLA-Arbeitsblätter: „Mein Praktikum. Ich schätze mich selbst ein.“/„Eine andere Person schätzt mich ein.“ ggf. Einschätzungsbögen z. B. von WfbM, Unternehmen → OLA Teil 2
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Festlegung von Formen der Dokumentation (Gesten, Piktogramme, Bilder, Schrift) Festlegung von Kriterien, die die individuelle Entwicklung des SuS berücksichtigen und Erstellung/Auswahl von Einschätzungsbögen Abstimmung der Dokumentation mit WfbM, Unternehmen und Einrichtungen
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> individuelle Auswertungsgespräche individuelle Förderplanung
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> Bereitstellung von Piktogrammen, Smileys, Tokensystemen OLA, ggf. schuleigene Einschätzungsbögen
Kosten	keine

Werkstufe

3.4 Betriebserkundungen

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> • den individuellen und gesellschaftlichen Wert des Arbeitens erkennen • grundlegende Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt kennen • sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen • realistische berufliche Wünsche entwickeln
Inhalt	Die SuS besichtigen im Rahmen von Exkursionen Unternehmen und Einrichtungen. Sie erhalten Informationen zu Produkten und Leistungen sowie Einblicke in berufliche Tätigkeiten.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • KL, FL • GU: Berufsorientierung, Sachunterricht LB 4 • schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	mehrstündig, ggf. ganztägig (Projekttag, Tagesexkursion)
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> • gewinnen Einblick in Leistungen und Aufgaben von Unternehmen und Einrichtungen • setzen sich mit verschiedenen beruflichen Tätigkeiten auseinander • entwickeln zunehmend realistische berufliche Vorstellungen und Wünsche • erkennen die Notwendigkeit sowie die persönliche und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> • schuleigene AB, Flyer, Bilder → OLA Teil 2 • OLA-Arbeitsblatt „Ein Betrieb stellt sich vor“
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche zu den Unternehmen und Einrichtungen • Absprache Termin, Inhalt, Umfang, Lernvoraussetzungen der SuS • Recherche zur Wegbewältigung • Exkursionsantrag an SL, Information der Eltern* • Information und Motivation der SuS • Erarbeitung von Erkundungsaufträgen und entsprechenden AB
Nachbereitung	Auswertung in der Klasse, z. B. erstellen von Exkursionsberichten mündlich, schriftlich, mit Bildern
Materialien/ Medien	OLA, Websites der Unternehmen und Einrichtungen
Kosten	ggf. Fahrtkosten

Werkstufe

3.5 Schulinterne Praxiserfahrungen

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten kennen und sich entsprechend verhalten den individuellen und gesellschaftlichen Wert des Arbeitens erkennen
Inhalt	Die SuS machen ohne Begleitung durch FL oder PFK erste Praxiserfahrungen außerhalb des Klassenverbandes, jedoch im geschützten Rahmen der Schule. Sie lernen Arbeitsbedingungen und betriebliche Abläufe z. B. beim Hausmeister oder im Sekretariat kennen. Sie werden je nach Möglichkeiten in laufende Arbeitsprozesse eingebunden.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> KL, FL GU: Berufsorientierung, FU: Arbeit und Beruf schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	verschiedene Varianten möglich, von wöchentlich bis Blockpraktikum
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> erfahren im Rahmen der Schule aktive Einbindung in Arbeitsprozesse kennen Anforderungen und können sich anforderungsgemäß verhalten erweitern ihre Sozialkompetenzen erfahren, dass positive Arbeitsergebnisse und -erlebnisse die eigene Selbstzufriedenheit stärken können ihre Stärken und Fähigkeiten einschätzen erweitern ihre Mobilität wenden Problemlösestrategien an
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> Belehrung, Dokumentation der Arbeitsinhalte und Ergebnisse → Praktikumsmappe und/oder OLA Teil 2 OLA-Arbeitsblätter: „Mein Praktikum. Ich schätze mich selbst ein.“, „Eine andere Person schätzt mich ein.“, „Das muss ich zum Arbeitsschutz beachten.“, „Meine Packliste für die Arbeitstasche“ Praktikumseinschätzung → OLA Teil 2
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Benennung eines Praktikumsbetreuers Gewinnung von Partnern in der Schule (z. B. Hausmeister, Küchenkraft, Sekretärin, Bibliothekarin, Reinigungskraft) Absprachen zu Tätigkeiten, Zeitumfang, Dokumentationsform etc. Abstimmung mit dem Stundenplan
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> siehe Handreichung Betriebspraktika, SMK 2014, S. 12/13 Auswertungsgespräch zwischen KL und Praktikumsbetreuer und Ableitung von nächsten Schritten Auswertung von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> Handreichung Betriebspraktika, SMK 2014 (Aktualisierung geplant in 2019) Handreichung zum OLA: www.berufswahlpass-sachsen.de, Materialpool, Schlagwort: OLA
Kosten	keine

Werkstufe

3.6 Praktika in Werkstätten für behinderte Menschen

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsprozesse im außerschulischen Kontext bewältigen grundlegende Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt kennen Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten kennen und sich entsprechend verhalten eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen den individuellen und gesellschaftlichen Wert des Arbeitens erkennen realistische berufliche Wünsche entwickeln sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen und den persönlichen Lebensweg planen
Inhalt	Die SuS lernen Arbeitsbedingungen und betriebliche Abläufe in WfbM kennen und beteiligen sich im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten an Arbeitsprozessen. Schwerstmehrfachbehinderten SuS werden entsprechende Erfahrungen im Förder- und Betreuungsbereich der WfbM vermittelt.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> KL, Lehrkraft BO, PFK, Verantwortliche in den WfbM GU: Berufsorientierung, FU: Arbeit und Beruf schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	siehe § 23a SOFS
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> kennen ausgewählte Berufsbereiche und berufliche Tätigkeiten in WfbM kennen konkrete Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten in WfbM und verhalten sich entsprechend können ihre Stärken bzgl. praktischer Tätigkeiten benennen entwickeln zunehmend realistische berufliche Vorstellungen und Wünsche erfahren aktive Einbindung in Arbeitsprozesse erfahren, dass gelungene Arbeitsergebnisse und positive Erlebnisse in der Arbeitswelt die eigene Selbstzufriedenheit stärken
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> Praktikumsvertrag, Belehrung, Dokumentation der Arbeitsinhalte und -ergebnisse → Praktikumsmappe und/oder OLA Teil 2 OLA-Arbeitsblätter „Übersicht über meine Praktika“, „Mein Praktikum. Ich schätze mich selbst ein./Eine andere Person schätzt mich ein.“ „Das muss ich zum Arbeitsschutz beachten.“, „Meine Packliste für die Arbeitstasche“ werkstatteigenes Material → OLA Teil 2
Vorbereitung	siehe Handreichung Betriebspraktika, SMK 2014 S. 11 ff
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> siehe Handreichung Betriebspraktika, SMK 2014, S. 12/13 Auswertungsgespräch zwischen Schule, WfbM, SuS und Eltern* und Ableitung von nächsten Schritten Auswertung von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> Handreichung Betriebspraktika: www.publikationen.sachsen.de (Aktualisierung geplant in 2019)
Kosten	evtl. Fahrtkosten

Werkstufe

3.7 Praktika in Unternehmen und Einrichtungen

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsprozesse im außerschulischen Kontext bewältigen grundlegende Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt kennen Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten kennen und sich entsprechend verhalten den individuellen und gesellschaftlichen Wert des Arbeitens erkennen realistische berufliche Wünsche entwickeln sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen und den persönlichen Lebensweg planen die eigene Mobilität erweitern
Inhalt	Die SuS lernen Arbeitsbedingungen und betriebliche Abläufe in Unternehmen und Einrichtungen des allgemeinen Arbeitsmarktes kennen und sind im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten in Arbeitsprozesse eingebunden.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> KL, Lehrkraft BO, PFK, Verantwortliche in den Unternehmen und Einrichtungen, Eltern* GU: Berufsorientierung, FU: Arbeit und Beruf schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	siehe § 23a SOFS
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> kennen ausgewählte Berufsbereiche und berufliche Tätigkeiten lernen verschiedene Arbeitsabläufe kennen wissen sich an außerschulischen Lernorten angemessen zu verhalten und Unterstützung einzufordern erfahren aktive Einbindung in Arbeitsprozesse können sich in Teams einbringen lernen ihre Stärken und Fähigkeiten einzuschätzen erfassen und reflektieren Anforderungen von beruflichen Tätigkeiten erfahren, dass gelungene Arbeitsergebnisse und positive Erlebnisse in der Arbeitswelt die Selbstzufriedenheit stärken können notwendige Wege zu und von außerschulischen Lernorten selbständig zurücklegen
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> Praktikumsvertrag, Belehrung, Dokumentation der Arbeitsinhalte und -ergebnisse → Praktikumsmappe und/oder OLA Teil 2 OLA-Arbeitsblätter „Übersicht über meine Praktika“, „Mein Praktikum. Ich schätze mich selbst ein./Eine andere Person schätzt mich ein.“ „Das muss ich zum Arbeitsschutz beachten.“, „Meine Packliste für die Arbeitstasche“
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Akquise geeigneter Unternehmen und Einrichtungen für Praktika Wegetraining Absprachen zur Organisation Vorstellung des jeweiligen Berufsfeldes im GU Berufsorientierung, siehe Handreichung Betriebspraktika, SMK 2014 S. 11 ff
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Auswertungsgespräch zwischen Schule und Unternehmen/Einrichtung und Ableitung von nächsten Schritten → Gesprächsprotokoll Auswertung von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> Handreichung Betriebspraktika: www.publikationen.sachsen.de (Aktualisierung geplant in 2019) OLA
Kosten	ggf. Fahrtkosten

Werkstufe

3.8 Schülerfirma

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Zusammenhänge in der Berufs- und Arbeitswelt kennen • Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten kennen und sich entsprechend verhalten • eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen • den individuellen und gesellschaftlichen Wert des Arbeitens erkennen • sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren
Inhalt	Die SuS setzen im Rahmen eines Schulprojekts, das ähnlich einer realen Firma strukturiert und organisiert ist, eine Geschäftsidee um. Sie stellen Produkte her und/oder bieten Dienstleistungen an. Sie setzen sich praktisch mit Aufgaben wie Verkauf, Abrechnung, Bestellung und Werbung und mit Anforderungen wie Bewerbung und Kundengespräch auseinander.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • verantwortliche Lehrkraft • GU: Berufsorientierung, Mathematik, Deutsch • FU: Hauswirtschaft, Werken, Kunst • schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	in Abhängigkeit von der Geschäftsidee und Organisationsstruktur kontinuierlich im Laufe eines Schuljahres bzw. der Werkstufe
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Aufgabenbereiche und Tätigkeiten in der Schülerfirma • bringen sich in die Planung und Gestaltung von Tätigkeitsbereichen ein • sind in der Lage, Tätigkeiten zur Herstellung von Produkten oder für Dienstleistungen in guter Qualität auszuführen • lernen persönliche Begabungen und Neigungen kennen • verhalten sich angemessen in Anforderungssituationen einer Schülerfirma (z. B. Kundengespräch) • setzen sich mit beruflichen Tätigkeiten und Arbeitsabläufen auseinander • können ihre Praxiserfahrungen reflektieren
Dokumentation/ Ergebnissicherung	Zertifikat → OLA Teil 2
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Absprachen der verantwortlichen Lehrkraft mit Schulleitung, Kollegium und ggf. Kooperationspartnern • Erstellung/Fortschreibung des schuleigenen Schülerfirmenkonzeptes • Recherche von Fördermöglichkeiten
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren der praktischen Erfahrungen • Ableitung von Handlungsschritten • individuelle Gespräche zu persönlichen Stärken und beruflichen Wünschen
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Handreichung und Materialien für Schülerfirmen: http://lsj-sachsen.de/verein/veroeffentlichungen/ • Zertifikatsvorlage: www.berufswahlpass-sachsen.de, Materialpool, Schlagwort: OLA
Kosten	evtl. Startkapital für die Schülerfirma

Werkstufe

3.9 Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit stellt sich vor

Kernziel	<ul style="list-style-type: none">• sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen• Informations- und Unterstützungsangebote zur BO kennen und nutzen
Inhalt	Die SuS lernen ihren Ansprechpartner und die AA als Institution der Reha-Beratung kennen. Sie erhalten einen Einblick in die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Berufsberatung der AA. Sie erhalten weiterhin Informationen zu WfbM, zu berufsvorbereitenden Maßnahmen und zur Unterstützten Beschäftigung. Sie machen sich mit dem Übergang Schule - Arbeitsleben, inklusive der Möglichkeiten des ersten Arbeitsmarktes als Alternative zur WfbM/anderen Leistungsanbietern vertraut.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• BB, Lehrkraft BO, KL• schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	ca. 90 min.
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none">• kennen ihren Ansprechpartner der AA• kennen ihre Möglichkeiten des Übergangs Schule-Arbeitsleben• wissen, dass die Beratungs- und Unterstützungsangebote der AA in ihrem OLA dokumentiert sind
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none">• Arbeits- und Infoblätter → OLA, Teil 2 und Teil 5• OLA-Arbeitsblatt „Der Reha-Berater stellt sich vor.“
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Abstimmung zwischen BB, Lehrkraft BO und KL
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Nachbereitung in der Klasse und in Einzelgesprächen• Exkursion zur AA
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none">• OLA-Arbeitsblatt „Der Reha-Berater stellt sich vor“• www.berufswahlpass-sachsen.de, Materialpool, Schlagwort: OLA• Flyer der AA
Kosten	keine

Werkstufe

3.10 Elternabend zum Übergang Schule - Arbeitsleben

Ziele	<p>Die Eltern*</p> <ul style="list-style-type: none">• kennen Informations- und Unterstützungsangebote zur BO• setzen sich mit Perspektiven nach der Schule auseinander• kennen den Prozess des Übergangs Schule-Arbeitsleben• wissen, wofür sie und die anderen Akteure (Schule, BB, IFD) verantwortlich sind• wissen, welche Dokumente zum Erstgespräch mitzubringen sind
Inhalt	<p>Die Eltern* lernen die AA und die BB kennen. Sie erhalten Informationen zu WfbM, zu berufsvorbereitenden Maßnahmen und zur Unterstützten Beschäftigung. Sie machen sich mit den Möglichkeiten im Übergang Schule-Arbeitsleben vertraut. Darin eingeschlossen sind auch die Möglichkeiten des ersten Arbeitsmarktes als Alternative zur WfbM bzw. zu anderen Leistungsanbietern. Der Ablauf des beruflichen Reha-Verfahrens, das mit einem Erstgespräch beginnt, wird konkret erläutert.</p>
Verantwortung/ Bezug	<ul style="list-style-type: none">• Hauptverantwortung: BB• BO-Lehrer, KL, ggf. IFD• schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	<p>zu Beginn des letzten Werkstufenjahres ca. 60 min.</p>
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none">• Übersicht zum beruflichen Reha-Verfahren• Übersicht zu notwendigen Dokumenten für das Erstgespräch
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Abstimmung zwischen BB und Schule• Einladung über die SuS an die Eltern*• Klärung räumlicher und technischer Voraussetzungen• Bereitstellung von Materialien
Nachbereitung	<p>Elternbrief und ggf. Infomaterial für nicht anwesende Eltern* den SuS mitgeben</p>
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none">• o. g. Übersichten• Ablaufplan und Präsentationen in gemeinsamer Verantwortung der Schule und des BB
Kosten	<p>keine</p>

Werkstufe

3.11 Kooperation mit einer berufsbildenden Schule

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen und den persönlichen Berufsweg planen sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren realistische berufliche Wünsche entwickeln die eigene Mobilität erweitern
Inhalt	<p>Die Förderschule verlagert den Lernort für praxisorientierte Lerninhalte an eine berufsbildende Schule. Die Kooperationspartner können Projekte zur Förderung des gemeinsamen Lernens entwickeln. SuS erhalten durch die Lernortverlagerung Einblicke in ausgewählte Berufsbereiche und setzen sich mit möglichen Berufswegen auseinander.</p> <p>Beispiel: 6 Unterrichtseinheiten pro Woche an einer berufsbildenden Schule, Vor- und Nachbereitung im Rahmen des GU Berufsorientierung, zusätzlich gemeinsame Projektstage, ggf. Vertiefungspraktikum für SuS</p>
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> schulartübergreifendes Lehrerteam Bereiche GU: Berufsorientierung, Selbstständige Lebensführung Bereiche FU: Arbeit und Beruf, Hauswirtschaft, Werken schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	Werkstufe
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> gewinnen Einblicke in die Vielfalt beruflicher Tätigkeiten erfassen und reflektieren Anforderungen von beruflichen Tätigkeiten erwerben elementares Wissen über Ausbildungsinhalte in verschiedenen Berufsbereichen übernehmen im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten Verantwortung für ihr Handeln können Beziehungen aufbauen und aktiv gestalten können sich an außerschulischen Lernorten angemessen verhalten können sich am veränderten Lernort orientieren und ggf. Unterstützung einfordern
Dokumentation/ Ergebnissicherung	schuleigene Arbeitsblätter → OLA Teil 2
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktaufnahme zu berufsbildender Schule und Sensibilisierung dieser für das Kooperationsanliegen, Abstimmung zwischen den Schulleitungen unter Einbeziehung der/des Schulträger(s) und des LaSuB fachlicher Austausch zwischen den beteiligten Lehrkräften (z. B. gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Fortbildungen) Kooperationsvereinbarung zwischen den Schulen mit gemeinsamer Zeit- und Arbeitsplanung, Festlegungen zu Verantwortlichkeiten und räumlichen, sächlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen in der Oberstufe ggf. Schnuppertag oder/und Projekt mit ausgewählten SuS, um sich mit den Lernort berufsbildende Schule vertraut zu machen
Nachbereitung	gemeinsame Evaluation durch die Kooperationspartner
Materialien/ Medien	OLA
Kosten	evtl. Sachkosten, Fahrkosten

Werkstufe

3.12 Werkstatt-Rallye

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren • sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen und den persönlichen Berufsweg planen • realistische berufliche Wünsche entwickeln
Inhalt	Die SuS erkunden WfbM und deren Arbeitsbereiche. Sie befragen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu Produkten und/oder Dienstleistungen sowie zu beruflichen Tätigkeiten.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • KL, Lehrkraft BO • GU: Berufsorientierung, FU: Arbeit und Beruf • schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	mehrstündig, Projekttag, Tagesexkursion
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> • kennen WfbM und deren Arbeitsbereiche • wissen, welche beruflichen Tätigkeiten es dort gibt • sind in der Lage, das Erlebte in Bezug zu ihren beruflichen Wünschen zu setzen und ggf. weitere Schritte abzuleiten • verhalten sich angemessen bei Befragungen
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> • OLA-Arbeitsblätter „Was ich arbeiten möchte“, „Ein Betrieb stellt sich vor.“ • schuleigene Arbeitsblätter, Werkstatt-Flyer, Bilder → OLA, Teil 2
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche zu den Arbeitsbereichen der WfbM • Absprachen mit der WfbM • Erkundungsaufträge/Fragebögen, auch unter Berücksichtigung der individuellen beruflichen Wünsche der SuS
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • orientierende Gespräche bzgl. künftiger Praktika • Ergebnisse mit Eltern* kommunizieren
Materialien/ Medien	OLA, Werkstatt-Flyer
Kosten	ggf. Fahrtkosten

Werkstufe

3.13 Vertiefte Maßnahmen der Beruflichen Orientierung durch die Integrationsfachdienste

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen und den persönlichen Berufsweg planen Informations- und Unterstützungsangebote zur BO kennen und nutzen eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren Arbeitsprozesse im außerschulischen Kontext bewältigen
Inhalt	Auf der Grundlage einer Verwaltungsvereinbarung zwischen RD Sachsen der BA, KSV Sachsen, SMK und SMS führen die IFD aufeinander aufbauende vertiefte Maßnahmen der BO gemäß § 48 SGB III mit anschließender Übergangsbegleitung durch. Das sind: Potenzialanalyse, Etablierung eines Unterstützerkreises, Praxistage und Praktika vorwiegend in Betrieben/Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes, gemeinsame Praxisauswertung und Fallberatung sowie Übergangsbegleitung.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> IFD, SL, KL, Lehrkraft BO, BB vertiefte, ergänzende Maßnahmen zum GU Berufsorientierung und FU Arbeit und Beruf schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	Werkstufe
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> kennen den IFD und sein Angebot entwickeln realistische berufliche Vorstellungen planen den Berufsweg zielstrebig und konsequent kennen ausgewählte Berufsbereiche und berufliche Tätigkeiten lernen verschiedene Arbeitsabläufe kennen wissen sich an außerschulischen Lernorten angemessen zu verhalten und Unterstützung einzufordern erfahren aktive Einbindung in Arbeitsprozesse und bringen sich in Teams ein können ihre Stärken und Fähigkeiten benennen können notwendige Wege selbständig zurücklegen
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> Infos zum IFD → OLA Teil 5 Ergebnisse der Potenzialanalyse, Ergebnisse und Erfahrungen aus den Praktika mit IFD → OLA Teil 2
Vorbereitung	siehe „Leistungsbeschreibung zur Durchführung vertiefter Maßnahmen der BO für SuS mit FSP geistige Entwicklung“
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> siehe „Leistungsbeschreibung zur Durchführung vertiefter Maßnahmen...“ Ergebnissicherung durch IFD
Materialien/ Medien	„Leistungsbeschreibung zur Durchführung vertiefter Maßnahmen der BO für SuS mit FSP geistige Entwicklung“ https://www.bildung.sachsen.de/5495.htm
Kosten	keine (vollständige Finanzierung über die Maßnahme)

Werkstufe

3.14 Erstgespräch im beruflichen Reha-Verfahren

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • realistische berufliche Wünsche entwickeln und den persönlichen Berufsweg planen • Informations- und Unterstützungsangebote zur BO kennen und nutzen
Inhalt	<p>Es findet ein individuell vereinbartes Gespräch zwischen Schüler/in, BB und Eltern* statt. Die Beteiligung der Schule ist sinnvoll. Die BB erfasst persönliche Daten und individuelle Voraussetzungen des Schülers/der Schülerin und leitet Bedarfe für die ärztliche und berufspsychologische Begutachtung ab. Die BB erläutert berufliche Möglichkeiten und vereinbart abschließend mit den Teilnehmenden ein Folgegespräch.</p>
Verantwortung/ Bezug	BB
Zeitlicher Rahmen	ca. 60 min.
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<p>Die Gesprächsteilnehmer</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben einen Überblick zum regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie über die regionalen WfbM • lernen berufliche Alternativen und Überbrückungsmöglichkeiten kennen • kennen die Unterstützungsmöglichkeiten der AA
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsblatt AA → OLA Teil 5 • ggf. Informationen zu beruflichen Möglichkeiten → OLA Teil 2
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der SuS durch die Schule → persönliche Dokumentation (siehe Baustein 3.15) und Üben der entsprechenden Kommunikation • Einladung des Schülers/der Schülerin und der Eltern* • Einleitung einer ärztlichen und ggf. berufspsychologischen Begutachtung durch BB • Reflexion des Gesprächs mit dem Schüler/der Schülerin durch die Schule
Materialien/ Medien	Materialien der BB
Kosten	keine

Werkstufe

3.15 Persönliche Dokumentation zur Beruflichen Orientierung

Kernziel	<ul style="list-style-type: none">• den persönlichen Lebensweg, Stärken, Fähigkeiten und Praxiserfahrungen dokumentieren und präsentieren• sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren
Inhalt	Im Verlauf der Werkstufe dokumentieren die SuS ihre Vorstellungen zu Arbeit und Leben sowie ihre Ergebnisse bezüglich Stärken, Fähigkeiten und Praxiserfahrungen individuell in einem für sie geeigneten Medium. Sie setzen sich mit ihrem BO-Prozess und ihren beruflichen Möglichkeiten auseinander und üben die Präsentation von Ergebnissen.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• KL, FL• GU: Berufsorientierung, Persönlichkeit und soziale Beziehungen, Deutsch, FU: Arbeit und Beruf• schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	immer wiederkehrende Anwendung in praxisorientierten Lernbereichen und im Kontext von Praktika und Praxistagen außerhalb der Schule
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none">• können ihre Ergebnisse bezüglich Stärken, Fähigkeiten und Praxiserfahrungen individuell dokumentieren• können für sich Möglichkeiten und Grenzen einer weitgehend selbständigen Lebensführung einschätzen• sind in der Lage, individuelle Ergebnisse zu präsentieren
Dokumentation/ Ergebnissicherung	z. B. als Ich-Buch oder im Form des OLA
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Bereitstellung der Materialien und Medien: Piktogramme, Fotos, Tablet, Materialien für Geräte der Unterstützten Kommunikation, Arbeitsblätter• individuelle Dokumentationsformen und deren Inhalte vereinbaren und mit den Beteiligten kommunizieren (z. B. Eltern*, FL, IFD)
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Nutzung der BO-Dokumentation für die Zusammenarbeit mit AA, IFD und nachschulischen Einrichtungen• ggf. Verwendung für die Gestaltung einer vereinfachten Bewerbungsmappe
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none">• elektronische Kommunikationshilfen (z. B. Talker)• nichtelektronische Kommunikationshilfen (z. B. Fotos)• OLA• schulinterne Arbeitsmaterialien
Kosten	keine

Werkstufe

3.16 Mobilitätstraining

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Mobilität erweitern • eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen • Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten kennen und sich entsprechend verhalten
Inhalt	Die SuS lernen verschiedene Möglichkeiten zur Bewältigung von Wegen kennen. Sie erhalten Gelegenheit, Wege zu anderen Lernorten und zu Praktika zu trainieren. Sie erhöhen dabei systematisch ihre Selbstständigkeit und ihre Eigenverantwortung. Dazu nutzen sie Hilfsmittel wie Fahrpläne oder Telefon und fordern ggf. Unterstützung ein. Die SuS erleben, dass das Bewältigen von Wegen ein entscheidender Faktor für den Zugang zu einer geeigneten Beschäftigung ist.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • KL, FL, PFK • GU: Selbstständige Lebensführung (LB 8: Mobilität), Mathematik, Deutsch • FU: Arbeit und Beruf • schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig in lebensnahen Situationen (z. B. bei Exkursionen, auf dem Schulweg, auf dem Weg ins Praktikum) oder • über einen längeren Zeitraum als Intensivtraining oder im GU
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kompetenzen im Straßenverkehr • lesen Fahrpläne und planen Wege • setzen erlernte Handlungsstrategien zur Bewältigung von Wegen und im ÖPNV ein (Umgang mit Zeit und Geld) • bewältigen Wege zunehmend selbstständig (z. B. zu Fuß, mit dem Rollstuhl und/oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln) • schätzen ihre Handlungsmöglichkeiten realistisch ein • kennen mögliche Gefahren im Straßenverkehr und Verhaltensregeln für Notfallsituationen
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> • OLA-Arbeitsblätter „So komme ich zu wichtigen Orten“, „Freizeitangebote in meiner Nähe“ • Checkliste zum Stand der Kompetenzen bzgl. Mobilität
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten einer Checkliste zum Stand der Kompetenzen bzgl. Mobilität • Planen der Wege, Zeiten, Verkehrsmöglichkeiten und evtl. Kosten • Besorgen aktueller Fahrpläne • Einholen des Einverständnisses der Eltern* • Besprechen von Handlungsstrategien und Alternativen in Notsituationen • ggf. Organisieren einer Begleitperson • Austausch von Telefonnummern für den Notfall • ggf. Telefontraining • ggf. Kooperation mit Verkehrsbetrieben (z. B. „Busschule“)
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Auswertungsgespräche • individuelle Förderplanung • Wegetraining durch die Eltern* und andere Bezugspersonen
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Checkliste zum Stand der Kompetenzen bzgl. Mobilität
Kosten	evtl. Fahrkosten

Werkstufe

3.17 Erfahrungsberichte aus dem Arbeitsleben

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen und den persönlichen Lebensweg planen • sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren • grundlegende Zusammenhänge in der Berufs- und Arbeitswelt kennen
Inhalt	Eltern* und/oder ehemalige SuS der Schule stellen ihre beruflichen Tätigkeiten vor und berichten über ihren Werdegang und Arbeitsalltag.
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • KL • GU: Berufsorientierung, Deutsch • schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	von einer Unterrichtseinheit bis zu einem Projekttag möglich
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> • gewinnen Einblicke in konkrete berufliche Tätigkeiten und Werdegänge • können sich selbstbestimmt (ggf. mit Unterstützung) Informationen beschaffen • wenden entsprechend ihren Möglichkeiten Kommunikationsstrategien an • setzen ihre Stärken und Fähigkeiten in Beziehung zu beruflichen Anforderungen
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Fragekatalog → OLA Teil 2 • OLA-Arbeitsblätter: „Was ich arbeiten möchte“, „Wo ich arbeiten möchte“
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage zur Bereitschaft und Erfassung der beruflichen Tätigkeiten/Berufe sowie benötigte Materialien und Medien • Einladung zur Veranstaltung durch SuS oder Lehrkräfte • Erarbeitung eines Fragekatalogs mit den SuS • Training der Interviewsituation
Nachbereitung	Auswertung mit SuS, weiterführende Recherchen
Materialien/ Medien	Fragekatalog, ggf. benötigte Technik/Medien (z. B. Medien der Unterstützten Kommunikation)
Kosten	keine

Werkstufe

3.18 Verfahren „Praxisbaustein in WfbM“

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> • realistische berufliche Wünsche entwickeln • sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren • sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen und den persönlichen Berufsweg planen
Inhalt	<p>SuS besuchen den Berufsbildungsbereich und nach Möglichkeit auch den Arbeitsbereich in WfbM, befragen ehemalige SuS und aktuell Teilnehmende sowie Bildungsbegleitende, die für das Verfahren „Praxisbaustein“ zugelassen sind. Die SuS erhalten Einblick in fachpraktische und theoretische Inhalte und vergleichen sie mit regulären Ausbildungsberufen.</p> <p>(In vielen WfbM strukturiert sich der Berufsbildungsbereich um. Viele WfbM bieten sachsenweit mit „Praxisbaustein“ ein standardisiertes und anerkanntes Verfahren der beruflichen Bildung. Die Inhalte sind anerkannten Ausbildungsberufen entnommen. Die Teilnehmenden erhalten nach erfolgreich abgelegter Leistungsfeststellung ein Zertifikat der zuständigen Stellen, z. B. IHK, HWK.)</p>
Verantwortung/ Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • KL, Lehrkraft BO • GU: Berufsorientierung • schuleigenes BO-Konzept
Zeitlicher Rahmen	mehrstündig, Tagesexkursion
Lernziele/ Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> • besitzen Einblick in das nachschulische Lernen in der WfbM • setzen sich mit beruflichen Tätigkeiten auseinander • sind in der Lage, ihren Berufswunsch zu ihren Möglichkeiten in Beziehung zu setzen und zu begründen
Dokumentation/ Ergebnissicherung	individuell gestaltetes Ergänzungsblatt (Berücksichtigung der Angebote der WfbM im Lebensumfeld der SuS) → OLA Teil 2
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktherstellung zu den WfbM im Lebensumfeld der SuS • Analysieren der Qualifizierungsstruktur • Erarbeiten von Erkundungsaufträgen und Fragestellungen für Befragungen • Information der Eltern*
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Exkursion und der Befragung • Abgleich mit der persönlichen Berufswegplanung der SuS • Berücksichtigung in Gesprächen mit Agentur für Arbeit
Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • alle Informationen z. B. Übersicht zu den „Praxisbausteinen“ und Übersicht über zugelassene WfbM für das Verfahren unter https://www.praxisbaustein.de/ • Informationsmaterial der jeweiligen WfbM
Kosten	ggf. Fahrtkosten

Impressum

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01099 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 564 651 22
E-Mail: buerger@bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de
www.bildung.de/blog
Twitter: @Bildung_Sachsen

Autorenteam:

Leitung: Dr. Antje Finke (LSJ Sachsen e. V.)
Mitglieder: Ingrid Stier (Anne-Frank-Schule Radebeul), Heike Weber (Dr.-Friedrich-Wolf-Schule Hoyerswerda), Martin Walter (Dr.-Pienitz-Schule Pirna), Ute Schreiber (Sächsisches Staatsministerium für Kultus), Bettina Trogisch (Landesamt für Schule und Bildung), Dorit Reichermeier (Agentur für Arbeit Dresden), Isabel Brummer (Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit)

Redaktionsschluss: 11. April 2019

Fotonachweis: [Clikr-Free-Vector-Images](#) auf [Pixabay](#)

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.